



Rathaus Umschau

Dienstag, 27. Januar 2015

Ausgabe 017

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Stadtrats-Vollversammlung live im Internet	3
› „Kulturstrand“ 2015: Bewerbungsbedingungen	4
› Sprechstunden und Beratungen des Seniorenbeirats	5
› Infofon bildet Jugendliche für Telefondienst und Onlineberatung aus	5
› Vortrag „Ein Quartett mit hohem Risiko“ von Dr. Marianne Koch	6
› Workshop und Abendvortrag zum Dichter Stefan George	6
› Münchner Hoagartn in Trudering	7
› Filmmuseum zeigt „Hände über der Stadt“	7
› Ausstellung im Kunstforum Arbellapark	8
Antworten auf Stadtratsanfragen	9
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise

Wiederholung

Mittwoch, 28. Januar, 10 Uhr,

Gasteig, Raum 0.125, Erdgeschoss, Rosenheimer Straße 5

Pressekonferenz zum neuen Programm Frühjahr 2015 der Münchner Volkshochschule mit Programmdirektorin Dr. Susanne May, Managementdirektor Professor Dr. Klaus Meisel und Susanne Lößl, Leiterin der Pressestelle.

Wiederholung

Mittwoch, 28. Januar, 19 Uhr, Literaturhaus/Saal, Salvatorplatz 1

Verleihung des diesjährigen Ernst-Hoferichter-Preises an den Kabarettisten und Fernsehmoderator Christoph Süß. Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Vorsitzender des Stiftungsbeirats, überreicht die Urkunde. Die Laudatio hält der Kabarettist Christian Springer. Musik von Christoph Kriner & Toni Hornsteiner. Die Verleihung findet vor geladenen Gästen statt.

Donnerstag, 29. Januar, 15 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Anlässlich der Feierlichkeiten zur Verabschiedung von Viktor Münster als Vorstand des Katholischen Männerfürsorgevereins (KMFV) und der Einführung von Ludwig Mittermeier als neuen Vorstand des KMFV nimmt Bürgermeisterin Christine Strobl am Dialogforum Politik teil, das Teil dieser Veranstaltung sein wird.

Freitag, 30. Januar, 11 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal

Anlässlich des Stehempfangs der Landeshauptstadt München begrüßt Bürgermeister Josef Schmid die Münchner Faschingsprinzenpaare und die Münchner Faschingsgesellschaften im Rathaus und spricht Grußworte.

Freitag, 30. Januar, 18 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht beim Neujahrsempfang für die Münchner Schülersprecherinnen und Schülersprecher und die Verbindungslehrerinnen und Verbindungslehrer.



Bürgerangelegenheiten

**Dienstag, 3. Februar, 18 bis 19 Uhr,
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

**Dienstag, 3. Februar, 19 Uhr, Stadtteilzentrum Fürstenried Ost,
Bürgersaal, Züricher Straße 35 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen – Obersendling – Forstenried – Fürstenried – Solln). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Dr. Ludwig Weidinger statt.

**Dienstag, 3. Februar, 19 Uhr, Bürgerzentrum Rathaus Pasing,
Großer Sitzungssaal, Landsberger Straße 486 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 21 (Pasing – Obermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Romanus Scholz statt.

**Dienstag, 3. Februar, 19.30 Uhr,
Alten- und Servicezentrum Laim, Kiem-Pauli-Weg 22 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 25 (Laim). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Josef Mögele statt.

Meldungen

Stadtrats-Vollversammlung live im Internet

(27.1.2015) Unter der Adresse www.muenchen.de/stadtrat-live können Interessierte am Mittwoch, 28. Januar, die Vollversammlung des Münchner Stadtrats live im Internet mitverfolgen. Das erste Plenum in diesem Jahr beginnt um 9 Uhr mit einem nicht-öffentlichen Teil, an den sich die öffentliche Sitzung anschließt.

Neben der neuen Leitung für das Referat für Gesundheit und Umwelt stehen unter anderem Themen wie der Neubau von vier Grundschulen sowie neue Einrichtungen zur Unterbringung von Flüchtlingen und Wohnungslosen auf der Tagesordnung.

Da viele Punkte bereits vorab in Stadtrats-Ausschüssen vorberaten worden sind, werden in der Regel nicht alle Punkte in der Vollversammlung nochmals ausführlich behandelt. Ein Link zum städtischen Rats-Informati-

ons-System (www.ris-muenchen.de) bietet weiterführende Informationen zur Tagesordnung und den in der Sitzung behandelten Vorlagen. Den Sitzungsverlauf mit dem jeweils aktuellen Diskussionsthema kann man auf Twitter (www.twitter.com/StadtMuenchen, #Stadtrat_live) mitverfolgen. Der Mitschnitt des letzten Plenums vom 17. Dezember ist ebenfalls noch unter www.muenchen.de/stadtrat-live abrufbar.

„Kulturstrand“ 2015: Bewerbungsbedingungen

(27.1.2015) Bis 15. März 2015 können sich Veranstalterinnen und Veranstalter für die Durchführung des sogenannten Kulturstrandes im Jahr 2015 am Vater-Rhein-Brunnen bei der Landeshauptstadt München bewerben.

Um die geeignete Veranstalterin oder den geeigneten Veranstalter zu finden, bewertet die Landeshauptstadt München die eingereichten Konzepte in den folgenden Kategorien anhand einzelner messbarer Kriterien:

- kulturelles Angebot
- Attraktivität und Originalität
- familien- und kindgerechte Organisation
- Barrierefreiheit
- Akzeptanz bei den Anwohnerinnen und Anwohnern im Stadtviertel
- Zuverlässigkeit und Bewährtheit der Bewerberin oder des Bewerbers
- Ökologie

Die Bewertung erfolgt im Rahmen eines Punktesystems auf einer Skala von null (Nichterfüllung des jeweiligen Kriteriums) bis fünf Punkten (maximale Erfüllung des jeweiligen Kriteriums). Um die Bedeutung der einzelnen Kriterien untereinander abzugrenzen, werden diese mit einem festgelegten Faktor von eins bis drei multipliziert.

Nähere Informationen zu den detaillierten Bewertungskriterien sowie dem Bewertungs- und Vergabeverfahren sind im Internet abrufbar unter:

www.ris-muenchen.de/RII/RII/ris_vorlagen_dokumente.jsp?risid=3513596

Der Kulturstrand wird für eine Dauer von maximal drei Monaten ausgeschrieben. Die Bewerbung sollte ein Gesamtkonzept einschließlich aussagekräftiger Unterlagen zu den genannten Bewertungskriterien enthalten. Interessierte Bewerberinnen und Bewerber senden Ihre Bewerbungsunterlagen bitte per Post bis zum 15. März 2015 an: Landeshauptstadt München, Kreisverwaltungsreferat HA I/25, Veranstaltungs- und Versammlungsbüro, Ruppertstraße 19, 80466 München.

Diese Frist ist eine Ausschlussfrist. Maßgebend für die Fristwahrung einer zugesandten Bewerbung ist das Datum des Posteingangs beim Kreisverwaltungsreferat der Landeshauptstadt München.



Sprechstunden und Beratungen des Seniorenbeirats

(27.1.2015) Der Seniorenbeirat der Landeshauptstadt München, Burgstraße 4, hält jeweils am Dienstag und Donnerstag von 9.30 bis 12 Uhr seine Sprechstunden ab. Jeden zweiten und vierten Montag im Monat werden außerdem von 9.30 bis 12 Uhr Rentenberatungen durchgeführt. Jeden ersten Dienstag im Monat wird nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter der Nummer 2 33-2 11 66 eine Anwaltserstberatung angeboten.

Die Termine für Februar mit den beratenden Seniorenbeirats-Mitgliedern:

- Dienstag, 3. Februar, Anwaltserstberatung
- Donnerstag, 5. Februar, Edeltraud Blattner
- Montag, 9. Februar, Alfons Müller (Rentenberatung)
- Dienstag, 10. Februar, Heidrun Kalz
- Donnerstag, 12. Februar, Edith Dendl
- Dienstag, 17. Februar, keine Beratung (Faschingsdienstag)
- Donnerstag, 19. Februar, Waltraud Hörnchen
- Montag, 23. Februar, Alfons Müller (Rentenberatung)
- Dienstag, 24. Februar, Richard Stahnsdorf
- Donnerstag, 26. Februar, Gerhard Krug

Infofon bildet Jugendliche für Telefondienst und Onlineberatung aus

(27.1.2015) Infofon ist der Münchner Telefondienst von Jugendlichen für Jugendliche, gefördert vom Sozialreferat der Landeshauptstadt München. Unter der Nummer 1 21 50 00 bekommen junge Menschen täglich von 18 bis 22 Uhr Informationen aller Art sowie Rat und Hilfe. Unter der Adresse www.info4mux.de werden zudem die unterschiedlichsten Fragen auch online beantwortet.

Ab März bildet Infofon wieder Jugendliche zwischen 16 und 21 Jahren zum Telefondienst und zur Onlineberatung aus. Für die Bearbeitung der Anfragen werden die Jugendlichen von Infofon intensiv geschult. Zu den Themen der Grundausbildung gehören zum Beispiel Grundlagen der Gesprächsführung, interkulturelle Verständigung, Drogen und Sucht, Formen von Gewalt, Stadtstruktur oder Liebe und Sexualität. Ausbildungsbeginn ist dieses Jahr Anfang März. Die Ausbildung startet mit einem Informationsabend, an dem das Projekt und die Ausbildung vorgestellt werden. Die Ausbildungseinheiten finden in der Regel einmal wöchentlich statt. Ausbildungsende ist Juni 2015. Einladungen erhalten die, die sich unter Angabe ihres Alters und ihrer Adresse bei Infofon melden. Bei Interesse reicht ein Anruf im Infofon-Vereinsbüro unter 1 89 50 79-17 oder eine E-Mail an team@1215000.de. Natürlich werden hier auch gerne weitere Fragen zur Ausbildung bei Infofon beantwortet.

Vortrag „Ein Quartett mit hohem Risiko“ von Dr. Marianne Koch

(27.1.2015) Dr. med. Marianne Koch, Ärztin und Autorin, spricht am Donnerstag, 29. Januar, 17.30 Uhr, im Seminarraum der Klösterl-Apotheke, Waltherstraße 27, Rückgebäude, auf Einladung des Frauengesundheitszentrums, der Gleichstellungsstelle für Frauen der Stadt München und der Klösterl-Apotheke zum Thema „metabolisches Syndrom“. Anschaulich und allgemein verständlich berichtet sie über das „Quartett mit hohem Risiko“, das ein Zusammenwirken von Übergewicht, Bluthochdruck, Störung des Fettstoffwechsels und Insulinresistenz beschreibt. Es handelt sich um eine klassische Zivilisationskrankheit, zu der sowohl Über- und Fehlernährung als auch Bewegungsmangel beitragen. Mit dem metabolischen Syndrom erhöht sich das Risiko auf chronische Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Für Frauen kann das Risiko größer sein als für Männer; häufig wird die Gefährdung von den Betroffenen nicht wahrgenommen und von Ärzten und Ärztinnen nicht konsequent genug angegangen. Dr. Koch informiert verständlich über Entstehung, Therapie und Vorbeugung und gibt Tipps, und beantwortet Fragen, zum Beispiel wie Frauen und Männer ihre Gesundheit mit Bewegung, ausgewogenem Lebensstil und gesunder Ernährung schützen können. Der Eintritt kostet 10 Euro, ermäßigt 2,50 Euro. Weitere Informationen im Frauengesundheitszentrum München, Telefon 1 29 11 95.

Workshop und Abendvortrag zum Dichter Stefan George

(27.1.2015) Ein ganztägiger öffentlicher Workshop und ein Abendvortrag widmen sich am Freitag, 30. Januar, ab 10 Uhr, im Lyrik-Kabinett, Amalienstraße 83, der Poetik des Dichters Stefan George. Stefan George (1868-1933) gilt als einer der bedeutendsten deutschsprachigen Lyriker um 1900. Er inszeniert sein Werk in bewusster Abgrenzung von der Alltagssprache, in eigener Orthographie und Interpunktion sowie durch prachtvolle buchkünstlerische Gestaltung seiner Gedichtbände. In München zählt Stefan George zum Kreis der „Kosmiker“ um den Graphologen Ludwig Klages, den Mysterienforscher Alfred Schuler und den Schriftsteller Karl Wolfskehl. Bei dem Workshop beschreibt Dr. Ute Oelmann, langjährige Leiterin des Stefan George Archivs in Stuttgart, ausgewählte Gedichte Georges auf der Basis der handschriftlichen Überlieferung. Dr. Gabriela Wackers Vortrag nimmt Georges poetischen Dialog mit anderen „entrückten Helden“ in den Blick. Jan Stottmeister wird einige Anspielungen auf die Swastika in Georges letztem Gedichtband „Das Neue Reich“, erschienen 1928, diskutieren. Im Abendvortrag um 17 Uhr stellt Jan Stottmeister sein Buch „Der George-Kreis und die Theosophie“ vor, das 2014 im Göttinger Wallstein Ver-

lag erschienen ist. Die Teilnahme an dem Workshop sowie an dem Abendvortrag ist frei.

Der Workshop mit Abendvortrag wird veranstaltet vom Institut für Deutsche Philologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München, Studiengänge Buchwissenschaft, in Kooperation mit dem städtischen Literaturarchiv Monacensia. Seit 2010 besteht zwischen der Ludwig-Maximilians-Universität und dem Kulturreferat München eine Kooperationsvereinbarung, die mit der „Arbeitsstelle Literatur in Bayern“ die wissenschaftliche Erschließung der literarischen Archivbestände der Monacensia und deren Integration in den universitären Alltag zum Ziel hat.

Detaillierte Informationen zum Stefan George-Workshop unter www.buchwissenschaft.uni-muenchen.de/aktuelles. Weitere Veranstaltungstermine der Monacensia unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia

Münchner Hoagartn in Trudering

(27.1.2015) Das Kulturreferat der Landeshauptstadt lädt am Freitag, 30. Januar, 19 Uhr, zu einem Hoagartn in der Gaststätte „Obermaier“ in der Truderinger Straße 306 ein. Unter der Hoagartnleitung von Klaus Servi haben sich zum Singen und Musizieren bereits angekündigt: die Gruppe Saitenwechsel, die Schlossanger Musi, das Duo Soatnverkehrt, das Duo Knöpf & Soatn und die Höhenkirchner Saitenmusi.

Der Münchner Hoagartn ist ein monatliches offenes Sänger- und Musikanten-Treffen, bei dem die teilnehmenden Gruppen nicht ausgewählt oder bestellt sind, sondern sich selbst melden. Die Veranstaltungsorte variieren, die Hoagartn finden jeweils mit Bewirtung in einem anderen Stadtteil statt. Es wird gemeinsam gesungen, musiziert und sich unterhalten.

Der Eintritt ist frei, Gäste sind herzlich willkommen, Saalöffnung ab 18 Uhr, Platzreservierungen können leider nicht vorgenommen werden. Nähere Informationen unter www.muenchen.de/volkskultur.

Filmmuseum zeigt „Hände über der Stadt“

(27.1.2015) Die nächste Veranstaltung der Reihe „Open Scene“ am Donnerstag, 29. Januar, um 19 Uhr ist dem italienischen Regisseur und Drehbuchautor Francesco Rosi gewidmet, der am 10. Januar in Rom mit 92 Jahren verstorben ist. Das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, zeigt seinen Spielfilm „Le mani sulla citta“ (Hände über der Stadt) über die Baumafia in den italienischen Vorstädten, für den er 1963 den Goldenen Löwen in Venedig gewann.

Rosi drehte zwischen den 1950-er und 1990-er Jahren 20 Spiel- und Dokumentarfilme, anfangs im Stil des Neo-Realismus, wobei viele Filme um die Mafia kreisen, wie „Wer erschoss Salvatore G?“ (1962), mit dem er be-

rühmt wurde. Ende der 1970-er Jahre entwickelte Rosi einen eher poetischen Stil mit der Literaturverfilmung „Christus kam nur bis Eboli“ (1979) oder der Opernverfilmung „Carmen“ (1984) mit Julia Migenes und Plácido Domingo in den Hauptrollen.

In „Le mani sulla città“ (italienische Originalfassung mit englischen Untertiteln) nutzt der rücksichtslose Landentwickler und anerkannte Stadtrat Edoardo Nottola seinen politischen Einfluss, um für sich persönlich große Gewinne aus Bauprojekten in den Vorstädten herauszuschlagen. Als plötzlich und ohne Vorwarnung eines seiner Wohnprojekte einstürzt, gerät Nottola zunehmend in die Kritik. Der ihm ebenbürtige Stadtrat De Vita, Mitglied in der Kommunistischen Partei, leitet einen strengen Untersuchungsausschuss, der die Verbindungen von Nottola und dem tragischen Unfall beweisen sollen. Rosi enthüllt in seinem Film das Versagen des demokratischen Systems in Italien, das in den Sog einer allgemeinen Korruption geraten ist, am Beispiel der Boden- und Bauspekulation. Die Kamera von Gianni di Venanzo beeindruckt mit klar gestalteten Bildern, die die Stadt und den Menschen in eine besondere Beziehung zueinander setzen. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Ausstellung im Kunstforum Arabellapark

(27.1.2015) Vom 30. Januar bis 14. März ist die Ausstellung „Gegen Unendlich“ der beiden Künstlerinnen Christiane Pieper und Christiane Zöbeley im Kunstforum Arabellapark, Rosenkavalierplatz 16, zu sehen. Die Einführung bei der Vernissage am Freitag, 30. Januar, 20 Uhr, übernimmt der Dozent und Künstler Jörg Bachhofer mit Musik von Philipp Dörflinger (Gitarre) und Lennart Pieper (Cello). Der Eintritt ist frei

Christiane Pieper ist in München geboren, lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin am Bodensee. Über Journalismus und Fotografie führte ihr Weg in die Malerei – und hier konsequent in die Reduktion. Ihre Arbeiten sind großformatige Bildauftritte, die dem Betrachter auch ohne gegenständlichen Halt Seelentiefe vermitteln.

Die Münchner Malerin und Autorin Christiane Zöbeley schafft Archetypen, kolossale Figuren mit oft mythologischem Hintergrund. Sie rückt sie zum Greifen nahe heran, häufig nur im Ausschnitt und dabei durchaus verletzlich wirkend.

Weitere Informationen unter www.christianepieper.de und unter www.zoebeley.eu sowie unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/bogenhausen

Der Eintritt zur Ausstellung ist frei. Sie ist Montag, Dienstag von 10 bis 19 Uhr, Mittwoch von 14 bis 19 Uhr und Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr – wie die Bibliothek – geöffnet.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 27. Januar 2015

Die gesundheitliche Versorgung der Flüchtlinge verbessern: Die Stadt München unterstützt die Einrichtung von ärztlichen Ambu- latorien für Erwachsene, Kinder und Jugendliche im Erstaufnahme- bereich

Antrag Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner, Brigitte Wolf (Die Linke) und Stadträtin Sonja Haider (ÖDP) vom 22.10.2014

Durchfahrtsverbot für Radler in der Pfisterstraße?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Freie Wähler/ Bayernpartei) vom 8.12.2014

Die „Judenschule“ im Rathaus-Plenum – viel Wirbel um nichts?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 4.12.2014

Nachgefragt: 600 Plätze für Wohnungslose – wer hat Anspruch?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 3.12.2014

Was kostete und mit welchem Aufwand war die Räumung des Asy- lanten-„Hungercamps“ am Sendlinger-Tor verbunden?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 10.12.2014

**Die gesundheitliche Versorgung der Flüchtlinge verbessern:
Die Stadt München unterstützt die Einrichtung von ärztlichen Ambu-
latorien für Erwachsene, Kinder und Jugendliche im Erstaufnahme-
bereich**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner, Brigitte Wolf (Die Linke) und
Stadträtin Sonja Haider (ÖDP) vom 22.10.2014

Antwort Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt:

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu
beantworten.

Ihr Anliegen war:

*„Der Stadtrat unterstützt die Bemühungen des Referats für Gesundheit und
Umwelt, über die Erst-Untersuchungen im Auftrag der Regierung von Ober-
bayern hinaus, in der Erstaufnahme-Einrichtung ‚Bayernkaserne‘ die ärztli-
che Versorgung zu verbessern. Insbesondere werden Möglichkeiten ge-
schaffen, damit ehrenamtliche Ärzte, Kinderärzte und Hebammen, die ge-
ne helfen wollen, auch angemessen praktizieren können. Wenigstens drei
adäquate und geeignete Container mit Grundausstattung sollten aufge-
stellt werden oder andere räumliche Lösungen schnell realisiert werden.“*

Zu Ihrem Antrag vom 22.10.2014 teile ich Ihnen mit, dass Ihrem Anliegen
bereits durch folgende Maßnahmen entsprochen wurde:

a) Eigene Angebote des Referats für Gesundheit und Umwelt

Der Hausbesuchsdienst der Kinderkrankenschwestern des Referats für
Gesundheit und Umwelt ist ein aufsuchendes medizinisches Beratungsan-
gebot für die Eltern von Kindern bis sechs Jahren, das seit vielen Jahren in
Unterkünften für Flüchtlinge tätig ist. Die Erfahrungen mit dem Hausbe-
suchsdienst haben gezeigt, dass aufsuchende Maßnahmen besonders
und nachhaltig effektiv für die Bewohnerinnen und Bewohner von Unter-
künften sind. Aus diesem Grund wird das Referat für Gesundheit und Um-
welt den aufsuchenden Dienst um bereits bewilligte Personalstellen von
Familienhebammen und Fachkräften der Kranken- und Gesundheitspflege
für Kinder ab sechs Jahren sowie für Erwachsene erweitern. Die Stellen
sind noch nicht besetzt, sollen aber ab dem Jahr 2015 in einem eigenen
Sachgebiet „Gesundheitsvorsorge für Menschen in Unterkünften“ zusam-
mengefasst werden und dadurch einen Fokus auf die besondere Situation

und die sich daraus ergebenden Bedarfe von Menschen mit Fluchthintergrund richten.

Das Referat für Gesundheit und Umwelt hat in der Vergangenheit immer wieder darauf hingewiesen, dass es zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung von Flüchtlingen zusätzlich aufsuchender sozial-medizinischer Maßnahmen bedarf (Beschluss der Vollversammlung vom 27.11.2013, Vorlagen-Nr.: 08-14/V 13375). Insbesondere für den Fall der Erstaufnahmeeinrichtungen (EAE) wurde auf die Notwendigkeit einer ärztlichen Versorgung vor Ort hingewiesen.

b) Unterstützung ärztlicher Ambulatorien in den Erstaufnahmeeinrichtungen

Die Initiative von Münchner Ärztinnen und Ärzten zur Bildung eines Vereins mit dem Ziel der Einrichtung eines Ärztezentrums in der EAE auf dem Gelände der ehemaligen Bayernkaserne wurde deshalb vom Referat für Gesundheit und Umwelt begrüßt und unterstützt. Diese Initiative unterstützt die bereits in der EAE vereinsmäßig **nicht-organisierte ärztliche Versorgung**: Bis November 2014 waren ein Facharzt für Allgemein- und innere Medizin, ein Kinderarzt, ein Facharzt für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie sowie ein Facharzt für Erwachsenenpsychiatrie in der EAE stundenweise tätig. Diese Ärzte hatten jedoch immer wieder signalisiert, dass angesichts der schlimmen Zustände in der EAE, eine sinnvolle ärztliche Versorgung kaum noch möglich ist.

Der Vorschlag von Münchner Ärztinnen und Ärzten, eine **organisierte ärztliche Versorgung in der EAE** anzubieten, wurde daher begrüßt. Hierbei handelt es sich um den Verein zur medizinischen Versorgung von Flüchtlingen und ihrer Kinder (REFUDOCS) von über 20 Ärztinnen und Ärzten verschiedener fachärztlicher Qualifikationen (Allgemeinmedizin, Gynäkologie, Pädiatrie, Psychiatrie/Erwachsene sowie Kinder- und Jugendliche), die in der EAE abwechselnd für ein paar Stunden täglich ärztliche Sprechstunden anbieten.

Die Realisierung dieses Angebots konnte im November mit einiger Verzögerung erfolgen. Ursächlich für die Verzögerungen waren Probleme der Regierung von Oberbayern – aufgrund des Raummangels in der Bayernkaserne –, angemessene Untersuchungs- und Behandlungsräume zur Verfügung zu stellen. Das Referat für Gesundheit und Umwelt hat deshalb dem Ärzteverein, wie in der Vergangenheit der in der EAE freiberuflich tätigen Hebamme und dem Kinderarzt, seine Räume im Haus 20 zur Verfü-

gung gestellt. Die Ärztinnen und Ärzte haben ihre Tätigkeit in diesen Räumen bereits aufgenommen. Gleichzeitig wurde darauf hingewirkt, dass Container aufgestellt werden. Auf einer Besichtigung am 19.11.2014 waren zwei der geplanten zehn Container um das Haus 20 in der Bayernkaserne aufgestellt, die weiteren acht sollen noch vor Weihnachten aufgebaut werden.

c) Übernahme von Koordinations- und Vernetzungstätigkeiten für den Bereich der Gesundheitsversorgung von Flüchtlingen

Das Referat für Gesundheit und Umwelt übernimmt bereits Koordinations- und Vernetzungsaufgaben mit dem Ziel der Verbesserung der Gesundheitsversorgung der Asylbewerberinnen und Asylbewerber in der EAE (Bayernkaserne). Hierzu gehören z.B. die regelmäßigen alle fünf bis sechs Wochen stattfindenden Gespräche zwischen Regierung von Oberbayern, Sozialreferat und Referat für Gesundheit und Umwelt (Jour Fixe). Aktuell finden des Weiteren regelmäßige Gespräche mit Vertretungen des Sozialministeriums, der Regierung von Oberbayern, des Amtes für Wohnen und Migration sowie des Referats für Gesundheit und Umwelt mit dem Ziel, die kurative Gesundheitsversorgung in allen Dependancen der Erstaufnahmeeinrichtung zu koordinieren und zu verbessern, statt.

Aufgaben der Koordination und Vernetzung sollen in Zukunft außerdem auch von dem in der Hauptabteilung Gesundheitsvorsorge, Abteilung „Gesundheitsförderung von Anfang an“, bereits erwähnten neu zu gründenden Sachgebiet „Gesundheitsvorsorge für Menschen in Unterkünften“ übernommen werden.

d) Unterstützung von Ehrenamtlichen

Die Koordination der Tätigkeit der Ehrenamtlichen im sozialen Bereich ist bereits geregelt, hierzu ist eine Telefonnummer im Sozialreferat eingerichtet worden, die auch von Ehrenamtlichen, die medizinische Hilfe in der EAE anbieten wollen, in Anspruch genommen werden kann.

Die in der EAE im Bereich der Gesundheitsversorgung tätigen Ehrenamtlichen wurden in der Vergangenheit durch unterschiedliche Maßnahmen unterstützt. Sowohl durch die Tätigkeit der Kinderkrankenschwestern als auch durch die Fachrunde „Frauen mit Fluchthintergrund“ konnten die Anliegen der Ehrenamtlichen aufgegriffen und soweit möglich auch unterstützt werden. Außerdem wurden auf Anregung der Fachstelle Migration und Gesundheit des Referats für Gesundheit und Umwelt und mit Unterstützung des Sozialreferats die ehrenamtlich tätigen Frauen in der EAE für



eine Anerkennung im Rahmen von „MÜNCHEN DANKT“ vorgeschlagen. Der Vorschlag ging dem Direktorium bereits zu – eine Ehrung ist für das erste Quartal 2015 geplant.

Die Tätigkeiten der Ärztinnen und Ärzte sowie der Hebammen werden nicht in ehrenamtlicher Funktion ausgeübt. Sie werden grundsätzlich für ihre Leistungen auf Grundlage des § 4 des Asylbewerberleistungsgesetzes vergütet. Zwischen der Regierung von Oberbayern und dem Verein REFUDOCS wurde dabei eine Pauschale für jede geleistete ärztliche Arbeitsstunde vereinbart, die entsprechend ihrer Einsätze an die Ärztinnen und Ärzte weitergegeben wird. Über den Verein REFUDOCS sind die Ärztinnen und Ärzte während ihrer Tätigkeit trotzdem im Rahmen einer Ehrenamtsversicherung haftpflicht- und unfallversichert.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Durchfahrtsverbot für Radler in der Pfisterstraße?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Freie Wähler/ Bayernpartei) vom 8.12.2014

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

„Nach den Plänen von CSU und SPD im Münchner Stadtrat für den Umbau des Marienplatzes soll dieser in Zukunft für Fahrzeuge aller Art gesperrt werden. Die Ausweichroute für Fahrradfahrer soll in beiden Richtungen über die Sparkassenstraße führen.

Seit Neuestem ist jedoch die Einfahrt vom Hofgraben in die Pfisterstraße durch das Schild ‚Einfahrt verboten‘ nach §267 StVO nicht mehr erlaubt. Damit ist auch die geplante Radlrouten nicht mehr möglich.“

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet. Die darin aufgeworfenen Fragen beantworte ich wie folgt:

Frage 1:

Wer hat das Aufstellen des Zeichens §267 StVO „Einfahrt verboten“ veranlasst? Wie verträgt sich dieses mit der geplanten Radlrouten über die Sparkassenstraße?

Antwort:

Das bis zum 3.12.2014 an der Pfisterstraße angebrachte Zeichen 260 StVO („Verbot für Krafträder, auch mit Beiwagen, Kleinkrafträder und Mofas sowie für Kraftwagen und sonstige mehrspurige Kraftfahrzeuge“) wurde häufig missachtet, so dass es in der Sparkassenstraße durch den Zweirichtungsverkehr wegen der schmalen Fahrbahn sowie durch Rückstauungen in der Münzstraße immer wieder zu Behinderungen und dadurch bedingte Lärm- und Abgasbelastigungen kam. Bei einem gemeinsamen Ortstermin mit der Polizeiinspektion 11, dem Bezirksausschuss 1 Altstadt-Lehel sowie dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung bestand Einvernehmen über den Austausch des Zeichens 260 StVO durch ein Zeichen 267 StVO („Verbot der Einfahrt“) und über ein Verbot der Zufahrt zur Tiefgarage „Alter Hof“ über den Hofgraben. Durch die höhere Akzeptanz des Zeichens 267 StVO wird zum einen erreicht, dass unerwünschter Durchgangsverkehr in Richtung Sparkassenstraße ausbleibt, zum anderen dass sich durch die Reduzierung des Begegnungsverkehrs die genannten



Behinderungen und Belästigungen minimieren. Das Kreisverwaltungsreferat ordnete als zuständige Straßenverkehrsbehörde die Umbeschilderung am 4.6.2014 an. Entgegen der verkehrsrechtlichen Anordnung wurden beim Austausch der Verkehrszeichen auf Grund eines Büroversehens auch die Zusatzzeichen 1022-10 StVO („Radfahrer frei“) entfernt. Diese wurden durch das Baureferat am 15.12.2014 wieder angebracht. Ebenfalls angebracht wurde das Zusatzzeichen „25m“, mit welchem die Erschließung der in der Pfisterstraße liegenden Grundstücks- bzw. Tiefgaragenzufahrten des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege und des Anwesens Sparkassenstraße 19 wie früher über den Hofgraben sicher gestellt werden kann. Dies geschah auf den Wunsch des BA 1 hin.

Frage 2:

*Wurde hier vergessen, ein Zusatzschild „Radfahrer frei“ aufzustellen?
Wenn ja, wann wird dies nachgeholt?*

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 1.



Die „Judenschule“ im Rathaus-Plenum – viel Wirbel um nichts?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 4.12.2014

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„In der Rathaus-Vollversammlung am 22. Oktober kritisierte der Fragesteller in der Aussprache zu TOP 8 neu („Programm zur Unterbringung von Flüchtlingen und Wohnungslosen“) die permanente Unruhe im Plenum mit den Worten: ‚Meine Damen und Herren, auch die Lautstärke, die hier im Plenum herrscht, wenn über eine ‚Kleinigkeit‘ von 125 Mio. Euro gesprochen wird, ist entlarvend. (...) Während eine kleine Schicksalsfrage unserer Stadt diskutiert wird, herrscht hier ein Lautstärkepegel wie ... früher hat man gesagt: in einer Judenschule (...)‘ (zit. nach: Wortprotokoll, S.117). Der OB glaubte auf diese Äußerung hin ankündigen zu müssen: ‚Ich werde als Sitzungsleitung die Rechtsabteilung der Landeshauptstadt München beauftragen, mögliche rechtliche Konsequenzen des Wortbeitrags von Herrn Richter bezüglich des Vergleiches des Münchner Stadtrates mit einer ‚Judenschule‘ zu prüfen und mir das Ergebnis vorzulegen. Ich behalte mir vor, dann entsprechende rechtliche Schritte einzuleiten.‘ (zit. nach: ebd., S. 128). – Hier ist noch eine Frage offen.“

Ihre Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Die Rechtsabteilung des Direktoriums hat im Auftrag des Oberbürgermeisters Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft München als zuständige Strafverfolgungsbehörde erstattet. Das Ergebnis dieser Ermittlungen steht noch aus. § 130 Absatz 1 StGB sieht als Strafmaß für volksverhetzende Äußerungen eine Freiheitsstrafe von 3 Monaten bis zu 5 Jahren vor.

Nachgefragt: 600 Plätze für Wohnungslose – wer hat Anspruch?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 3.12.2014

Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:

In Ihrer Anfrage vom 3.12.2014 führen Sie Folgendes aus:

„In seiner Vollversammlung am 22.10.2014 verabschiedete der Stadtrat – gegen die Stimme der BIA – unter TOP A 8 („Programm zur Unterbringung von Flüchtlingen und Wohnungslosen“) die Schaffung von rund 3000 Bettenplätzen in München. Für dieses Vorhaben werden laut Beschlussvorlage Steuergelder in Höhe von 125 Mio. Euro in Anschlag gebracht. Es bleiben Fragen.“

Zu Ihrer Anfrage vom 3.12.2014 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:

Die in Rede stehende Beschlussvorlage aus dem Kommunal- und dem Sozialreferat (Sitzungsvorlage Nr. 14 – 20/V 00955, im RIS unter: <http://www.ris-uenchen.de/RII/RII/DOK/SITZUNGSVORLAGE/3443614.pdf>) weist gegenüber rund 2400 Plätzen für „zusätzliche Asylbewerberinnen und Asylbewerber“ auch ca. 600 „wohnungslose Personen“ aus, für die im Zuge des genannten Programms Unterbringungsplätze geschaffen werden sollen. Können von diesen 600 Plätzen nur Münchner Wohnungslose Gebrauch machen oder auch „zugereiste“ deutsche Obdachlose? Wie lange muss man obdachlos gewesen sein, um Anspruch auf einen dieser Plätze geltend machen zu können? Gilt der Begriff „wohnungslos“ auch für Studenten, die trotz intensiver Suche keinen bezahlbaren Wohnraum in München finden konnten? An welche Stelle können sich Studenten im Fall der Wohnungslosigkeit wenden?

Antwort:

Die Vergabe von Plätzen in der Hilfe bei akuter Wohnungslosigkeit erfolgt nach jeweiliger Einzelfallprüfung. Diese orientiert sich an der Rechtsprechung der zuständigen Verwaltungsgerichte. Die Unterbringung von Studierenden ist Aufgabe des Freistaats Bayern.

Frage 2:

Wo können sich Münchner Wohnungslose – in vergleichbarer Weise wie „Flüchtlinge“ in der Erstaufnahmeeinrichtung in der Bayernkaserne – registrieren lassen, um sich um einen der ca. 600 Plätze zu bemühen?



Antwort:

In Fällen von akuter Wohnungslosigkeit hilft die Abteilung zentrale Wohnungslosenhilfe (ZEW) im Amt für Wohnen und Migration. Als erste Anlaufstelle dient die Infothek in der Franziskanerstraße 8 im Amt für Wohnen und Migration. Bei drohender Wohnungslosigkeit können sich Bürgerinnen und Bürger an die jeweils zuständigen Sozialbürgerhäuser wenden.



Was kostete und mit welchem Aufwand war die Räumung des Asylanten-„Hungercamps“ am Sendlinger-Tor verbunden?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 10.12.2014

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage vom 10.12.2014 zur Beantwortung überlassen.

Inhaltlich teilten Sie Folgendes mit:

„Vor zwei Wochen, in der Nacht zum 27.11.2014, wurde das ‚Hungercamp‘ vorgeblicher ‚Flüchtlinge‘, mit dem diese mehrere Tage lang am Sendlinger Tor-Platz ihren vermeintlichen Forderungen an die Stadt München Nachdruck verschaffen zu müssen glaubten, mit einem erheblichen Polizeiaufgebot geräumt. Auch Psychologen und Ärzte waren zugegen, und wie der Lokalpresse zu entnehmen war, mußte einzelnen der ‚Flüchtlinge‘, die sich vor dem Polizeieinsatz in die umstehenden Bäume geflüchtet hatten, z.T. lange zugeredet werden, um sie zum Verlassen der Bäume zu bewegen. Nach einem Bericht des Lokalblättchens ‚Abendzeitung‘ (‚Der letzte Flüchtling ist vom Baum geholt‘, <http://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.nach-raeumung-des-asylbewerber-lagers-sendlinger-tor-platz-ob-reiter-da-der-letzte-fluechtling-ist-vom-baum-geholtb42cbcb7-6344-4db7-a5b0-bc5a91c588ce.html>) waren an der Räumungsaktion bis zu 500 Polizisten mehrere Stunden lang beteiligt. – In der Öffentlichkeit herrscht angesichts eines solchen Aufwandes z.T. erhebliches Unverständnis. Tatsächlich stellen sich Fragen.“

Zu Ihren Fragen 1 - 2 nehmen wir wie folgt Stellung:

Frage 1:

Wie viele Mannstunden (Zahl der eingesetzten Kräfte x Einsatzstunden) mußten für die Räumung des „Hungercamps“ am Sendlinger Tor aufgewendet werden? Personal in welcher Mannstärke wurde eingesetzt? Was kostete der gesamte Einsatz?

Antwort:

Die sich der vorangegangenen Auflösungsverfügung des KVR anschließende Räumung des Camps fiel ausschließlich in die Zuständigkeit des Polizeipräsidiums München.



Folglich kann mangels eigener Zuständigkeit eine Beantwortung Ihrer Fragen nur durch das Polizeipräsidium München vorgenommen werden.

Frage 2:

Da die Aufrechterhaltung des „Hungercamps“ durch ca. 20 Personen über mehrere Tage hinweg sichtbar zu Vermüllung und Verunreinigungen des Protestareals führte: wer wurde mit der Entmüllung des Areals beauftragt – die städtische Müllabfuhr oder ein privater Leistungsanbieter? Mit welcher Summe schlugen die Reinigungsarbeiten zu Buche?

Antwort:

Im Hinblick auf die Ausstrahlungswirkung des Art. 8 GG sind grundsätzlich keine Reinigungs-, Instandsetzungs- oder Renaturierungskosten vom Veranstalter bzw. Veranstaltungsleiter einforderbar. Die abschließenden Reinigungsarbeiten erfolgten – wie bei allen anderen Versammlungen auch – von städtischen Fachreferaten im Rahmen hoheitlicher Tätigkeit.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 27. Januar 2015

Keine zeitnahe Ermäßigung des Beitrags für das letzte Kindergartenjahr?

Anfrage Stadträtin Kristina Frank (CSU-Fraktion)

Autofreie Altstadt?

Anfrage Stadtrat Alexander Reissl (SPD-Fraktion)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Kristina Frank

ANFRAGE
27.01.15

Keine zeitnahe Ermäßigung des Beitrags für das letzte Kindergartenjahr?

Seit 2013/2014 gewährt der Freistaat Bayern für Kinder, die das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung besuchen, einen monatlichen Zuschuss von mittlerweile 100 € je Kind. Laut der Broschüre „Kindertageseinrichtungsgebühren“ des Referates für Bildung und Sport erhalten Eltern, die keinen Antrag auf Gebührenermäßigung stellen, diesen Zuschuss „automatisch“. Wenn Eltern jedoch aufgrund ihrer persönlichen Situation einen Antrag auf zusätzliche Gebührenermäßigung stellen so sei dies möglichst bereits zu Beginn des Kindergartenjahres zu erledigen. So sei es Ziel, „so rasch wie möglich“ die Berechnung der Besuchsgebühren vorzunehmen und die errechnete monatlichen Besuchsgebühr nochmals um den o.g. staatlichen Zuschuss in Höhe von 100 € zu reduzieren.

Wie aus der Elternschaft zu hören ist, sind Anträge auf Gebührenermäßigung auch jetzt – annähernd 5 Monate nach Beginn des Kindergartenjahres – nicht bearbeitet. Eltern müssen weiterhin den vollen Beitrag entrichten, obwohl ihnen zumindest eine Gebührenminderung in Höhe von 100 € zusteht.

Die Absenkung der Gebühren im letzten Kindergartenjahr ist ein wichtiger Schritt, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf aktiv zu unterstützen und um einen Anreiz zu schaffen, damit jedes Kind zumindest im Jahr vor der Einschulung einen Kindergarten besucht.

Daher frage ich:

- Wie lange ist die durchschnittliche Bearbeitungszeit, bis die Reduzierung der Besuchsgebühr um die staatliche Zuwendung in Höhe von 100€ für das letzte Kindergartenjahr bei den betroffenen Eltern angelangt?
- Ist es zutreffend, dass Eltern, deren Kinder das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung besuchen, bislang den staatlichen Zuschuss nicht erhalten, obwohl im laufenden Kindergartenjahr bereits annähernd 5 Monate vergangen sind?
- Falls ja: welche Maßnahmen plant das Referat für Bildung und Sport, um unverzüglich Abhilfe zu schaffen und die Situation für die nächsten Jahre zu verbessern?

Kristina Frank, Stadträtin

MünchenSPD Stadtratsfraktion • Rathaus • 80313 München

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Alexander Reissl
Stadtratsmitglied

München, den 27.01.2015

Autofreie Altstadt?

Anfrage

1. Wie viele KFZ-Fahrten finden in der Altstadt statt?
2. Welchen Anteil haben diese KFZ-Fahrten in der Altstadt an allen KFZ-Fahrten im Stadtgebiet?
3. Welchen Beitrag liefern die KFZ-Fahrten in die / in der Altstadt an den Gesamt-Stickoxiden an der Messstelle Landshuter Allee?
4. Wie viele Lieferfahrten finden in der Altstadt statt zu Einzelhandel, Hotels, Gaststätten, Unternehmen und Betrieben, Behörden, Arztpraxen etc.?
5. Wie viele Hotels mit wie vielen Zimmern befinden sich in der Altstadt? Wie hoch ist der Gästeanteil, der mit dem Auto anreist?
6. Wie viele Handwerksbetriebe, Serviceunternehmen etc., die für die Ausübung ihres Geschäftes KFZ-Verkehr auslösen, haben ihren Betriebssitz in der Altstadt?
7. Wie viele öffentlich nutzbare Parkhaus-/ Tiefgaragen-Stellplätze gibt es in der Altstadt?
8. Wie viele KFZ sind in der Altstadt gemeldet?
9. Wie viele Tiefgaragen-Stellplätze, Stellplätze auf Privatgrund werden in der Altstadt von Unternehmen, Betrieben, Behörden genutzt für Inhaber, Mitarbeiter, Kunden, Besucher?

gez.

Alexander Reissl
Stadtratsmitglied

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 27. Januar 2015

Fahrräder nach Afrika

Pressemitteilung P+R Park & Ride GmbH

Fahrräder nach Afrika

Terminhinweis: Am 29.01.2015 um 10:30 Uhr holen Vertreter der WasserStiftung Ebenhausen alte Fahrräder in der Messestadt Ost, Willy-Brandt-Allee, 81829 München, (Treffpunkt Parkhauseinfahrt) ab.

München, 27.01.2015 – Richtige Schrott-, aber auch nicht mehr genutzte Räder belegen Fahrradstellplätze und hindern andere Radfahrerinnen und Radfahrer daran, ihr Fahrrad abzustellen. Aus diesem Grund entfernt die P+R GmbH auf ihren Anlagen regelmäßig „Schrottfahrräder“.

Nach Ablauf von sechs Monaten können diese Räder verschrottet werden. Anstatt diese in die Schrottpresse wandern zu lassen, versucht die Gesellschaft die Räder einem sinnvollen Zweck zuzuführen. Viele der Räder sind nämlich noch durchaus als gebrauchsfähig anzusehen und es wäre schade, diese endgültig zu entsorgen.

Die WasserStiftung Ebenhausen hat das Projekt „Fahrräder für Eritrea“ ins Leben gerufen und freut sich sehr über die Möglichkeit, am 29.01.2015 in der P+R Anlage Messestadt Ost Fahrräder abzuholen.

Seit einigen Jahren betreut die WasserStiftung Ebenhausen sog. "Green Villages", ein Projekt, das Kindern an Schulen einen nachhaltigen Umgang mit den wenigen Wasserressourcen und der Umwelt lehrt. Schwerpunkt ist die Aufzucht von Baumsetzlingen zur Wiederaufforstung des Landes.

Wer ein Fahrrad besitzt, kann deutlich mehr transportieren und kann wesentlich größere Distanzen zurücklegen. Es bleibt mehr Zeit zum Lernen oder zur Bewirtschaftung der Felder. Die Fahrräder werden in Eritrea aufgearbeitet, u.a. von eigens dafür gegründeten Behindertenwerkstätten und stellen

eine große Motivation für die junge Generation dar, sich für eine bessere Zukunft im eigenen Land zu engagieren.

Eine sinnvolle Nutzung der Weiterverwendung der Fahrräder ist der P + R Park & Ride GmbH ein wichtiges Anliegen. Interessierte Organisationen, die derartige Fahrräder für soziale oder karitative Zwecke nutzen können, sind aufgerufen sich an die Gesellschaft zu melden.

Die P+R Park & Ride GmbH ist das Serviceunternehmen der Landeshauptstadt München für den Bereich Parken. In seinem Kerngeschäftsfeld Park-and-Ride betreut das 1992 gegründete Unternehmen in München und vor den Toren der Stadt mehr als 11.000 Pkw-Stellplätze und unterstützt damit umweltfreundliche Mobilität im Übergang von der Straße auf die Schiene. Dem bequemen Umsteigen auf die öffentlichen Verkehrsmittel dient auch der Betrieb von vier Fahrradparkhäusern und von Fahrradstellplätzen an zahlreichen Schnellbahnhöfen. Weitere Aufgabenfelder sind der Betrieb von fünf Anwohnergaragen der Stadt München, darunter der bundesweit bisher einzigartigen automatischen Anwohnergarage in der Donnersbergerstraße sowie das Management der beiden dezentralen Busterminals Fröttmaning und Messestadt Ost. Das jüngste Geschäftsfeld bildet der Betrieb von vier City Parkanlagen mit über 1.000 Stellplätzen im Stadtgebiet München.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung:

Julia T. Bothe
Pressesprecherin

Tel. (089) 32 46 47-17
Fax (089) 32 46 47-18
E-Mail: j.bothe@parkundride.de